## Ein Brief von Carl Schurz.

Auf eine Einladung einer Anzahl prominenter deutscher Bürger von Cincinnati, O., an Carl Schurz, eine Rede daselbst zu halten, ist nachstehende Antwort eingetroffen:

16 Ost 64. Str., New York,
23. Okt. 1999.

Lieber Herr Rattermann! Zu meinem lebhaften Bedauern bin ich nicht im Stande gewesen, Ihrem Ersuchen gemäß auf meiner Rückreise von Chicago eine nicht parteiliche Rede über Imperialismus in Cincinnati zu halten. Theils war meine Sehnsucht, nach Hause zu kommen, daran Schuld und ferner der Umstand, daß eine nicht-parteiliche Erörterung dieser Frage nicht mehr anerkannt wird. Es würde mich freuen, wenn diese Frage aus der Parteipolitik entfernt werden könnte, weil, wenn dies nicht geschieht, die einzige Wahl, die uns nächstes Jahr übrig bleiben wird, zwischen einer Partei sein wird, welche Imperialismus und Gutgeld vertritt und einer anderen Partei, welche in Opposition gegen Imperialismus sein und damit eine Silbergeldfrage verbinden wird. Diese Alternative kann nur vermieden werden, wenn die imperialistische Politik ausgemerzt wird, und der erste dazu nöthige Schritt ist nicht nur das Aufhören der Feindseligkeiten durch einen Sieg unserer Waffen, sondern auch das Aufgeben der Philippinen. Gewährt man den Filipinos ihre Unabhängigkeit nicht, dann wird der Imperialismus die Hauptfragt in der nächstjährigen Präsidentenwahl sein, die alle anderen Fragen in den Hintergrund drängt. Die Anzeichen machen sich schon bemerkbar und ich sehe, daß das Cincinnatier Volksblatt folgenden Mahnruf erhebt:

„Praktische Leute sind der Ansicht daß Herr Schurz dem Lande größeren Nutzen bringen könnte, wenn er nach Ohio kommen und abermals gegen Silber kämpfen wollte, anstatt den Silberleuten in die Hände zu arbeiten, indem er die Annexionsfrage in den Vordergrund schiebt. Denn es ist Thatsache, daß Freiprägung eine größere Gefahr in sich birgt als Annexion."

Ich bin anderer Ansicht. Ich glaube, daß Imperialismus entschieden gefährlicher ist, da er den Untergang unserer freien Institutionen bedeutet. Wenn wir also den Imperialismus nicht bekämpfen könnten, ohne den Anhängern der Freiprägung in die Hände zu arbeiten, wie das Volksblatt sagt, was dann? Es bedeutet, daß wir vor drei Jahren, im guten Glauben, einen Präsidenten erwählten, der die Geldfrage lösen sollte, der aber anstatt dessen uns den Imperialismus aufgebürdet hat. In dieser Verbindung lautet der Mahnruf, von etwas Anderem zu sprechen, eigenthümlich. Von was sprachen denn die Redner, die nach Ohio berufen worden sind, in Wirklichkeit? Hat sich beispielsweise Gouverneur Nauseveit über die Silberfrage ausgelassen? Seine Hauptbeschäftigung bestand darin, uns in Beantwortung unserer anti-imperialistischen Argumente Copperheads zu nennen. Und die übrigen Redner machen es geradeso.

Wenn ich unter diesen Umständen durch die Agitation der Silberfrage den Republikanern Ohio's zum Siege verhelfen würde, so würde ich überzeugt sein, daß die Administration einen solchen Sieg als eine Indossirung ihrer imperialistischen Politik durch das Volk auslegen und unbegrenztes Kapital daraus schlagen würde. Zu einem solchen Resultate aber könnte ich gewissenhafterweise nicht beitragen.

Ich bin der ehrlichen Ueberzeugung, daß die größte Gefahr, die jetzt die Republik bedroht, der Imperialismus ist. Ich glaube, daß es unsere höchste patriotische Pflicht ist, alle Parteiinteressen bei Seite zu setzen und unser Bestes zu thun, um diese Gefahr abzuwenden. Es war zu diesem Zwecke, daß ich letztes Jahr die Candidatur Roosevelt's für das Gouverneursamt in diesem Staate bekämpfte, und zwar that ich das, obwohl ich ein persönlicher Freund Roosevelt's war und mit ihm für Civildienstreform gearbeitet hatte. Ich glaubte damals und glaube auch jetzt noch, daß seine Niederlage mit seinem imperialistischen Programm und trotz seines neuerworbenen Ruhmes die Regierung in Washington von der Annexion der Philippinen verscheucht haben würde und auf diese Weise würde die Gefahr bedeutend verkleinert worden sein.

Viele meiner hiesigen Bekannten, die damals entgegengesetzter Meinung waren, sind jetzt mit mir einig darüber, daß das Ergebniß des Opfers des Preises wohl gewesen wäre. Die Lage in diesem Jahre scheint mir genau dieselbe zu sein. Wenn die Herbstwahlen in einer Weise ausfallen, daß die Administration und der Congreß zu weiterem Fortschreiten auf der Bahn des Imperialismus ermuthigt werden, dann wird, falls nicht unerwartete Ereignisse dazwischentreten, die Hauptfrage, die uns im nächsten Jahre in der Präsidentenwahl entgegentreten wird, der Imperialismus sein, und es würden, um die Republik vor ihrer größten Gefahr zu retten, unangenehme Opfer erfordern. Eine solche Ermuthigung der Administration sollte um jeden Preis verhütet werden.

Wir befinden uns mitten in einer Krisis, wo jeder gute Bürger es für seine höchste Pflicht erachten sollte, nach seinem Wissen und Gewissen das Unwichtigste dem Wichtigeren unterzuordnen und sich nicht durch Parteidenken leiten zu lassen.

Mit freundlichem Gruß Ihr
Carl Schurz.

---

— **Aerzte und Soldaten** stehen in Fehde wegen des Gewehr-Modells, das gegen die Filipinos verwendet werden soll. Die Militärs bevorzugen das alte Springfield-Gewehr, weil es unheilbare Wunden verursacht, während das Krag-Jorgensen Gewehr glatte Wunden hervorruft, die leicht heilen, aus welchem Grunde es von den Aerzten empfohlen wird. Andere sind der Ansicht, daß es humaner wäre, überhaupt nicht auf die Filipinos zu schießen und ihnen anstatt Bleikugeln ihre Unabhängigkeit einzuräumen.

Für den „Nebraska Staats-Anzeiger."

## Gage County Politik.

Vorige Woche gaben wir in unserem Blatt den Lesern in Gage County Auskunft über die Thatsache, daß einige unzufriedene einstige Republikaner, Colby, Murphy und Rinaker, mit aller Macht gegen das republikanische Ticket agitiren.

Wir sind inzwischen noch gründlicher von der wahren Sachlage der politischen Verhältnisse in dem County in Kenntniß gesetzt worden und zweifeln nicht, daß viele unserer Leser in dieser Zwischenzeit auch Gelegenheit hatten, sich zu überzeugen, daß unsere Behauptungen betreff dieser Thatsachen nur zu wahr sind. Wir sind jetzt vollständig überzeugt, daß die „Nebraska Post" (ein deutsches Blatt, welches in der Stadt Beatrice gedruckt wird), von den Männern obengenannter Gesinnung gekauft ist, um das Gegen-Ticket zu unterstützen. Ist dieses nun, wie die Erfahrung lehrt, der Fall, so liegt es klar auf der Hand, daß jeder unserer deutschen Stimmgeber, welcher die „Nebraska Post" hält und liest, weiß, daß die verschiedenen Artikel, welche darin veröffentlicht werden über den einen oder den anderen Candidaten die im County aufgestellt werden, wegen der Wahrheit der Behauptungen in demselben, sehr stark in Zweifel gezogen werden müssen. Der Leser wird bemerken, daß die Aussagen über die politischen Verhältnisse Gage County's, welche die „Nebraska Post" publizirt, auf eine bösartige persönliche Weise geschehen, um dadurch die betreffenden Candidaten so herunterzumachen und anzuschwärzen, wie es noch bei keinem früheren Wahlen jemals der Fall war. Wir bestimmen aus diesem Grunde eine dieser Spalten dazu, diese bedauernswerthe Stellung der Nebraska Post entschieden zu verurtheilen, und hoffen, daß das Wenige, was wir in Bezug auf politische Verhältnisse in diesem County in diesem Blatte diese Woche sagen mögen, von den geneigten Lesern sorgfältig geprüft und genau beurtheilt werden möchte, so daß sie sich von den Thatsachen überzeugen, und dann ihre Stimmen nur für die besten Männer abgeben werden.

---

### Joe White.

Joseph White, der gegenwärtige County Clerk, wurde in der letzten County-Convention ohne Opposition nominirt. Ein Jeder weiß, daß er ein sorgfältiger, gewissenhafter ehrlicher Mann in seiner Stellung war, und die Bürger haben Vertrauen in ihn, und werden ihn wiedererwählen damit er seinen Dienst als County-Clerk, noch einen zweiten Termin versehen kann, zur Zufriedenheit der Stimmgeber, die davon überzeugt sind, daß sie keinen Fehler machen, wenn sie Joe White wählen, er ist wohlbekannt und unsere Leser werden die obengemachten Behauptungen für wahr bestätigen können.

---

Fred. Bourne, der als Candidat für Countyrichter auf dem republikanischen Ticket nominirt wurde, ist ein junger Mann, gegen welchen Niemand etwas sagen kann und die Bürger von Beatrice unter welchen er von frühester Jugend auf bekannt ist, sprechen nur mit der größten Achtung von diesem jungen Mann. Fred. Bourne war mehrere Jahre Schreiber des Countyrichters von Gage Co. und wir glauben, daß diese Erfahrung ihn umsomehr befähigt, besagte Stellung auszufüllen. Ja, er wird einen ausgezeichneten Countyrichter machen, wenn er gewählt wird, worüber keine Frage ist. „John A. Weaver" der Candidat für die Distrikt-Schreiber Stelle, ist ein Mann der während der letzten vier Jahre diese Stelle zu allgemeiner Zufriedenheit ausgefüllt hat, und der seinen Dienst als solcher treu und ehrlich versehen hat. Viele der Geschwornen, die als solche während seiner Dienstzeit in Gage County in dem Distrikt Court waren, sowie ein Jeder, der in seiner Office vorsprach, wissen aus persönlicher Erfahrung, daß er stets ein zuvorkommender sorgfältiger und ehrenhafter Beamter war, und die Bürger werden keinen Fehler machen, wenn sie John A. Weaver zu ihrem nächsten Distrikt-Clerk erwählen.

Der Versuch, Theilnahme für Charles Brewster zu erwirken zum Gerichtsschreiber von Gage County, weil er ein Soldat gewesen ist, scheint nicht Erfolg zu haben. Während sehr Viele, welche den Soldaten, freundlich gesinnt sind, denselben gerne eine Anerkennung geben möchten, so macht doch die Thatsache, daß Charles Brewster gänzlich unter der Controle von Colby, Rinaker u. Murphy steht, seine Erwählung unmöglich. Wie schon oben erwähnt ist der gegenwärtige Clerk J. A. Weaver, ein sehr geeigneter höflicher Mann, er behandelt alle gleich, ohne einen Unterschied zu machen, und weigert sich entschieden dagegen, daß diese Advokaten irgend einen unerlaubten Vorzug oder Begünstigung gewinnen können durch das Mittel seiner Office; dieses gefällt solchen Männern ganz und garnicht, die gewohnt sind, sich auf ihre Schlauheit und Schurkerei zu verlassen; sie kämpfen gegen Weaver, weil sie ihn nicht brauchen können. Es heißt daß sie vor hatten, Will Dorsey zu nominiren, aber sie haben in Sache beigelegt mit Brewster, und werden Dorsey als Candidaten für Deputy aufstellen.

A. R. Staller, Candidat für County-Superintendent auf dem republikanischen Ticket, ist ein außergewohnlich gut ausgebilder junger Man dieses Staates, er ist einer der beliebtesten jungen Männer in Gage County und Jeder, der ihn kennt, spricht mit großer Anerkennung von ihm Herr Staller belleidete die Stelle als County Superintendenten von Gage County in ausgezeichneter Weise, während der letzten zwei Jahre, und obschon er in seinem Wesen sehr anspruchslos ist so ist er doch einer der angenehmsten Freunde, wenn man näher mit ihm bekannt wird.

Dieser junge Mann hat nur wenige Gegner, und es liegt auf der Hand, daß Niemand die Macht und den Einfluß hat, Stimmen von ihm wegzunehmen.

Wir würden rathen, daß die Stimmgeber Gage County's die ihn nicht kennen, sich persönlich mit ihm bekannt machen möchten, denn er ist ein Bürger, den wir Euch empfehlen können.

---

### Benjamin Skinner.

Ben. Skinner, der Kandidat für Sheriff von Gage County, wurde auf eine böswillige verlogene Weise schlecht gemacht zu Anfang dieser Herbst-Campagne. Er gab diesen Lügen wenig Aufmerksamkeit und seine Freunde ebenfalls, obschon er auf eine niederträchtige Weise heruntergemacht wurde in der Nebraska Post und in dem sog. „Critik" beides in Beatrice gedruckte Blätter. Die Bürger der Stadt Beatrice wissen sehr wohl, daß das Deutsche Blatt: die Nebraska Post gekauft wurde im Interesse von Frantz und Waddington, um alles erdenkliche Zeug wovon kein Härchen Wahrheit ist, gegen Skinner zu sagen, nun seine Niederlage möglich zu machen. Skinner und seine Freunde haben sich jetzt jedoch in einer männlichen wahrheitsgetreuen Weise verantwortet, und diese unwahren unsinnigen Anschuldigungen widerlegt, so daß jetzt nur wenige Menschen, ja Niemand, der ehrlich gegen sich und seine Freunde ist, wenn er irgend ein Fünkchen Ergefühl besitzt, weitern Lügen über Ben. Skinner sagen.

Ben. Skinner ist ein Farmer in Gage County: wurde als Knabe auf der Farm erzogen, und ist ein großherziger energischer Mann, der seinen Freunden stets treu ist. Skinner ist nicht ein Mann von hervorragender Schulbildung aber er hat natürlich Anlagen und einen starken sich fühlbar machenden Charakter nicht nur als Bürger und Geschäftsmann sondern auch als unter seinen politischen Freunden. Skinner wird einen außerordentlich guten Sheriff für Gage County abgeben und wir zweifeln nicht daran, daß die Wähler Big Ben zu ihrem nächsten Sheriff machen werden; Laßt diesen Mann nicht aus den Augen, sondern wählt für Ben Skinner zum Sheriff von Gage County.

George W. Maurer ist der Candidat für das County-Schatzmeister amt, auf dem republikanischen Ticket und zwar für seinen zweiten Termin. Man hat einen bitteren Kampf gegen ihn eröffnet, weil er gewisse unter einigen Personen in Gage County verursacht hat, ihre rückständigen Steueren zu bezahlen. Hie und da findet man in Gage County einige die er sich dadurch verfeindet hat, aber die bessere Klasse der Stimmgeber des County's wissen, daß er ein ausgezeichneter Beamter für Gage County war, und gute ehrenhafte Bürger werden ihn gerne wieder erwählen für einen zweiten Termin, weil er mehr Geld in die County Kasse gebracht hat während seiner Amtszeit als irgend einer seiner Vorgänger, Wir sind vollständig überzeugt, daß George Maurer der nächste County Schatzmeister sein wird.

### Narren.

„Manchmal können alle Leute genarrt werden, aber alle Leute können nicht immer genarrt werden" aber ein Wahlkampf, welcher nur auf die unmöglichsten und lauter unwahren Behauptungen beruht und demnach geführt wird, beweist nur zu deutlich, daß der Narr, der da narrt, der einzige Narr, ist der genarrt wird.

W. A. Waddington.

Dieser Herr, der von den „Pops" zum Sheriffamte aufgestellt worden ist, bereist das ganze County in seinem Interesse und er und seine Freunde bemühen sich eifrig das Gerücht Umlauf zu setzen, daß Herr Skinner ein Trunkenbold ist und nicht für's Amt taugt.

Nun ist Herr Waddington aber ein sehr eifriger und fanatischer Temperenzler und soll nicht ein Freund der Saloons sein.

Auch weiß man, daß Herr Murphy der einstige Republikaner, für Waddington sehr eifrig arbeitet wegen obiger Gründe.

Wir haben nichts gegen einen Mann, der da mäßig ist, im Gegentheil dieses ist eine gute Rekommandation, aber wir haben nichts übrig für einen Mann, der andere Leute hindern will, ihrer eignen Ansicht zu folgen wie es ihnen beliebt.

Ben. Skinner ist ein weitherziger Mann und zwischen Skinner und Waddington ist kein Vergleich; da dieser Waddington selbstsüchtig, kaltherzig und geizig ist, während Herr Skinner weitherzig liberal und freigebig ist, und was das Beste ist, ehrlich.

Daß Herr W. A. Waddington, Colby's Candidat für's Sheriff Amt, versprochen hat, falls er gewählt wird, den Herrn J. Aschenfelder als seinen Gehülfen anzustellen, gefällt den Populisten und Demokraten hier garnicht.

Herr Aschenfelder ist der jetzige Gehülfe des Sheriffs und bemühte sich um die Stelle des Sheriff's bei der Republikanischen Convention aber ohne Erfolg, nun machte er gleich Frantz Kehrt, und bekämpft das aufgestellte Ticket.

Dr. Fell, welcher von Gouverneur Holcomb von der Vorsteherstelle des Institut für Schwachsinnige abgesetzt wurde, weil er nicht zuvelässig war, ist der Leiter Herrn Waddington's Schicksale geworden, aber auch er ist denandern unliebsam, weil er gegen die Wohl des Silas Holcomb als Oberrichter kampft. Dann ist er auch vielen Deutschen nicht angenehm weil Waddington ein Feind der persönlichen Freiheit sein soll

Alles zusammengenommen kann nur der Sieg des Herrn Skinner zum Sheriff Amte als sicher bezeichnet werden.

### Verluste des County's.

Des Blatt „The Demokrat" ist ersucht worden den genauen Betrag der Gelder anzugeben, welche dem County verloren gingen durch verkrachte Banken als Herr Frantz Schatzmeister von Gage Co. war.

Der Betrag der Gelder, welche die verschiedenen Banken hielten als sie für immer ihre Thüren schlossen und welches von Herrn Frantz deponirt wurde, ist wie folgt:

| | |
|---|---|
| Blue Spring Bank: | $5,186 95 |
| Wymore Bank: | 6,027.96 |
| Nebraska Nat'l Bank: | 20,928 96 |
| American Bank: | 4,260.18 |
| Total | $36,404,03. |

Von den $20,928 96 in der Nebraska Nat'l. Bank deponirte Herr Frantz in seinem eignen Namen $4000 am 6ten Februar 1893 für welches Geld er den Schuldschein No. 4768 erhielt und 5 0|0 Zinsen trug.

Die Bank bezahlte Herrn Frantz seine Zinsen, konnte ihm aber nicht dieses Geld ($4000) zurückbezahlen was that nun dieser Beschützer der öffentlichen Gelder? er ließ einfach dieses Geld dem County anschreiben, am 28ten Juni, und am 30 Juni wurde die Bank geschlossen.

Zu diesem bemerkt „The Democrat" daß während Herr Frantz scheint einen Fehler gethan zu haben im Anlegen der County Gelder, und, sich dem Anschein nach, dabei nicht, einmal ganz gewöhnlicher geschäftlichen Vorsicht bedient hat, trotzdem aber diese Gelder in unsichere Banken angelegt zur Zeit als andere Leute ihre Vermögen herauszogen, so muß es aber zu seinem guten Ruf viel beitragen, daß er nie einen einzigen Dollar seines eignen Vermögens in den verkrachten Banken verloren hat.

### Der Wahlkampf.

Ein gutes Resultat des jetzigen Wahlkampfes ist, daß viele Stimmgeber sich ernst ich für die Sache interessiren und darüber nachdenken und forschen.

Wenn die Behauptung gemacht wird, daß das County jährlich um $25,000 betrogen wird, es sich aber erweist, daß die ganze Bewilligung von Geldern zum Brückenbau für das ganze County im Jahre nur $20 000 ist, so sieht man sehr leicht, daß Jemand gelogen hat.

Wenn es behauptet wird, daß Jemandem ein Contrakt für eine kleine Arbeit gegeben wurde und der Preis dafür $800 sein sollte, es aber amtlich nachgewiesen wurde, daß der wirkliche Preis dafür nur $97.50 gewesen ist, so beweist dieses nur zu deutlich, wie schamlos Leute angestrengt haben, sogar den „Vater der Lüge" zu übertreffen.

Solch Verfahren bringt nur Verachtung auf die Sache, und es gereicht dem „Democrat" zur Genugthuung, zu bereuern, daß soweit es den Fusionsticket angeht, diese Lügen zu dessen Gunsten nur von den republikanischen Helfershelfern fabrizirt wurden, die sich kürzlich dieser Partei angeschlossen haben und nun suchen ihr Möglichstes zu thun.

---

Wir sind von Abonnenten in Beatrice benachrichtigt worden, daß die Haltung, welche die „Beatrice Post" dem republikanischen Countyticket gegenüber angenommen hat, große Entrüstung unter den Lesern der „Post" und den ersten Geschäftsleuten der Stadt hervorgerufen hat Viele Abonnenten haben die „Post" abbestellt und werden die Geschäftsleute dem Blatte, sobald ihr Contrakt abläuft, die Anzeigen Patronage ebenfalls entziehen. Es bedarf wohl keiner Frage, daß das Blatt in nicht ferner Zukunft genöthigt sein wird, sein Erscheinen einzustellen, zumal es sich selbst unter den denkbar günstigsten Verhältnissen kaum über Wasser zu halten vermochte. — Die Geschäftswelt von Beatrice weiß recht wohl, daß die „Post" sich verkauft hat und zwar mit Leib und Seele an die abtrünnigen Republikaner, für ein paar lumpige Dollars, um solche Unwahrheiten und Lügen über ehrenhafte und angesehene Candidaten zu verbreiten, wie sie von den abtrünnigen Republikanischen „Bolters" der „Beatrice Post" zur Veröffentlichung übersandt wurden

Die Unterstützung des republikanischen Tickets des County's durch Ihr Blatt wird von allen anständigen und intelligenten Bürgern mit Freuden begrüßt, ganz besonders von den Geschäftsleuten der Stadt, und wird ein Aufruf an die deutschen Wähler dieses County's das ganze republikanische Ticket zu unterstützen, sicherlich Ihrer w. Zeitung die größte Zahl der Leser der „Post" sichern und Ihnen ohne Zweifel das Wohlwollen der Geschäftsleute entgegenbringen, welche mit vereinten Kräften für das republikanische Countyticket eintreten. X

---

**Die** „Königin der Landstreicher". Aus New York schreibt man: Ein jugendliches, verwahrlostes und verhammeltes Individuum weiblichen Geschlechts ist sie — die Polizei nennt sie „die Königin der Landstreicher". Sie ist 13 Jahre alt, kann fluchen wie ein Unteroffizier, sie raucht wie der Schornstein einer Fabrik auf Barren Island, trinkt Whisky gleich einem alten Saufbruder und kaut Tabak, als ob sie ihr Leben lang noch nichts anderes im Munde gehabt hätte. Sie heißt Florence Grote und stammt aus Elisabeth, wo ihre Mutter als Dienstmädchen arbeitet, während der Vater, wenn er nicht zufällig im Arbeitshause ist, die Schnapsvorräthe in den Wirthschaften zu reduziren sucht. Bis zum Alter von zehn Jahren hatte sie im Glashaus-Distrikt in Elizabeth ein ungebundenes Leben geführt. Dann ward sie verhaftet, entsprang aber der Polizei und schloß sich nunmehr einer Rotte Tramps an. Bald begann sie kleinere Diebstähle auszuführen. Schließlich wurde sie einmal in einem Bahnwagen schlafend gefunden und einer Besserungsanstalt überwiesen. Nach zwei Monaten verschwand sie. Vorletzte Nacht hörte ein Wächter der Central-Bahn, nahe Dunellan, wie zwei Landstreicher sich von ihr unterhielten. Der Mann holte Hilfe und es wurde in der Nähe ein regelrechtes Lager der Tramps entdeckt. Die verwegenen Gesellen setzten sich mit Messern und anderen Waffen zur Wehre. Florence war „mitten mang", sie schlug, biß und kratzte, mußte aber schließlich gemeinschaftlich mit „Red" McGrail, einem alten auf der Landstraße ergrauten Taugenichts, den Weg nach dem Gefängniß antreten. Das Mädchen war in Männerkleidern und hatte das Haar kurz geschnitten. Es sah genau aus, wie ein Bursche von 16 bis 17 Jahren. „Ich bin eine Landstreicherin, weil ich dieses Leben liebe," meinte sie im Gefängniß einem Berichterstatter gegenüber „Die Hobos sind gut zu mir, während andere Leute mir kein gutes Wort geben. Sie lassen mir nichts geschehen und „Red" McGrail sieht schon zu, daß keiner von ihnen zu täppisch wird. „Red" ist mein bester Freund. Er hat mir diese Kleider in Bound Brook gekauft. Sie haben Sie ein paar Cigaretten? Ich möchte schrecklich gern rauchen." Die Landstreicher-Königin soll hauptsächlich deswegen von den Taugenichtsen so gerne gesehen werden, weil sie sehr erfolgreich im Betteln ist. Sie wird voraussichtlich einer Besserungsanstalt überwiesen werden.


# HERPOLSHEIMER & COMP.

## Offerten in Kleiderwaaren.

Schwarze ganz wollene Cheviot und Storm Serge.....49c
52zöllige ganz wollene navy und schwarze Cheviot, ausgezeichnete Werthe, per Yd 29c
Halbwollene Plaids, 28 Zoll breit, schöne Farben, diese Woche per Yd.....15c
Halbwollene Brocades in halber Schattirung, diese Woche, per Yard.....19c
Ganz wollene Novelties in schönen Farben, extra Qualität, $1 Werthe, per Yd 77c

## Fertige Anzüge diese Woche.

Schwere Bieder-Jäckchen, halb gefüttert, Sammetkragen, diese Woche, das Stück.....$5.00
Schwere Boucle Capes, 30 Zoll lang, gut gefüttert, Tibet eingefaßt, das Stück.....$5 00
Schwere Boucle Capes, 27 Zoll lang, Tibet eingefaßt, diese Woche, Stück $4 50
Seeund Plüsch, auch mit Perlen besetzte und Kruth Plusch Capes, gut gefüttert, Tibet eingefaßt 36 Zoll lang, das Stück.....$5 00
Wir offeriren $10 und $12 Werthe in wollenen Anzügen zum speziellen Preis, per Anzug.....$7.50
Neue selbstgesponnene Kleiderstoffe in schwarz und allen Schattirungen in grau, das Stück.....$2.97
Ganz wollene Flannell Waists, gefüttert und schön eingesetzt, diese Woche, das Stück.....$1 47

### Strumpfwaaren.

Extra schwere Bicycletrümpfe, doppelte Knieen, 2 Paar für.....35c
Saumlose Strümpfe für Damen, doppelte Fersen und Zehen, das Paar 15c
Extra schwere baumwollene Socken für Männer, saumlos, doppelte Fersen und Zehen, 3 Paar für.....25c
Schwarze und tan ganz wollene Socken, doppelte Fersen und Zehen, das Paar.....25c

### Unterzeug

Schwere graue, gefütterte Leibchen und Beinkleider für Damen, 25c Waare diese Woche der Anzug.....19c
Schwere Hemden und Unterhosen für Kinder, per Anzug.....19c
Sehr schwere graue, baumwollene, Hemden und Unterhosen, Größen 24—34, der Anzug.....29c
Natürliche graue Wering'sche Leibchen, 50c Werth, diese Woche das Stuck....33c

## Domestics und Blankets.

11|4 wollene Blankets, das Paar.....$1 33
Ganz wollener Flannell 27 Zoll breit.....19c
Wir halten den schweren Cotton Flannel für „Hasking Mills"
Schwerer Cheviot für Hemden für Hemden, 27 Zoll breit, per Yard.....7c

## In unserem Schuh-Departement.

Ueberschuhen für Frauen, das Paar.....19c
Dongola Kid Schuhe, Welt Schuhe, werth $2.50, die Woche das Paar....$1.97
Eine vollständige Auswahl warmer Waare, Rubbers usw.

Unser Katalog wird gratis versandt.
Aufträge durch die Post werden in diesem Laden prompt und reell erledigt.

# Herpolsheimer und Comp.
## Lincoln Neb:



# BRASS & CO.
## Deutsches Leichenbestattungs-Geschäft,
**423 nördliche 24. Straße,**
**South Omaha.**

Billige Preise und reelle Behandlung. (Bilder zu den billigsten Preisen eingerichtet)



# Beste Hanna- und Excelsior-Kohlen, auch die berühmten Scranton u. Lehigh Hartkohlen Gutes Eichenholz.
## HUTCHINS & HYATT, 1040 O



**SEND-NO MONEY** WITH YOUR ORDER, cut this ad. out and send to us, and we will send you OUR HIGH GRADE DROP CABINET BURDICK SEWING MACHINE by freight C. O. D. subject to examination. You can examine it at your nearest freight depot and if found perfectly satisfactory, exactly as represented, equal to machines others sell as high as $60.00, and THE GREATEST BARGAIN YOU EVER HEARD OF, pay your freight agent Our Special Offer Price $15.50 and freight charges. The machine weighs 120 pounds and the freight will average 75 cents for each 500 miles. GIVE IT THREE MONTHS' TRIAL in your own home, and we will return your $15.50 any day you are not satisfied. We sell different makes and grades of Sewing Machines at $5.50, $10.00, $11.00, $12.00 and up, all fully described in Our Free Sewing Machine Catalogue, but $15.50 for this DROP DESK CABINET BURDICK is the greatest value ever offered by any house.

**BEWARE OF IMITATIONS** by unknown concerns who copy our advertisements, offering unknown machines under various names, with various inducements. Write some friend in Chicago and learn who are RELIABLE AND WHO ARE NOT.

**THE BURDICK** has every MODERN IMPROVEMENT, EVERY GOOD POINT OF EVERY HIGH GRADE MACHINE MADE, WITH THE DEFECTS OF NONE. MADE BY THE BEST MAKER IN AMERICA, FROM THE BEST MATERIAL

MONEY SOLID QUARTER SAWED OAK DROP DESK CABINET, PIANO POLISHED, one illustration shows machine closed, (head dropping from sight) to be used as a center table, stand or desk, the other open with full length table and head in place for sewing, 4 fancy drawers, latest 1899 skeleton frame, carved, paneled, embossed and decorated cabinet finish, finest nickel drawer pulls, rests on 4 casters, ball bearing adjustable treadle, genuine Smyth iron stand. Finest large High Arm head, positive four motion feed, self threading vibrating shuttle, automatic bobbin winder, adjustable bearings, patent tension liberator, improved loose wheel, adjustable presser foot, improved shuttle carrier, patent needle bar, patent dress guard, head is handsomely decorated and ornamented and beautifully NICKEL TRIMMED. GUARANTEED the lightest running, most durable and nearest noiseless machine made. Every known attachment is furnished and our Free Instruction Book tells just how anyone can run it and do either plain or any kind of fancy work. A 20-YEARS' BINDING GUARANTEE is sent with every machine. IT COSTS YOU NOTHING to see and examine this machine, compare it with those your storekeeper sells at $40.00 to $60.00, and then if convinced you are saving $25.00 to $40.00, pay your freight agent the $15.50, WE TO RETURN YOUR $15.50 if at any time within three months you say you are not satisfied. ORDER TO DAY. DON'T DELAY. (Sears, Roebuck & Co. are thoroughly reliable.—Editor.)

This illustration shows the machine open, ready for use.

This shows our machine closed to be used as a center table, stand or desk.

Address, SEARS, ROEBUCK & CO. (Inc.) Chicago, Ill.


— **Einen eigenthümlichen** Beweis vom Zuge nach dem Westen liefern die kürzlich veröffentlichten Berichte des Pensionsamtes. Während des Bürgerkrieges stellte New York die meisten Soldaten, dann kam Pennsylvanien und an dritter Stelle Ohio; ihre Quoten waren 467,047, resp. 366,107 und 319,659 Mann. Auf den Pensionslisten kehrt sich diese Reihenfolge um: Ohio zählt 105,527, Pennsylvanien 104,681 und New York 87,527 Pensionäre. Die Ursache dafür bildet der stetige Zug nach Westen, dem sich auch alte Soldaten anschlossen. Daher kommt es auch, daß in Kansas heute doppelt so viele Personen Pensionen erhalten, als der Staat überhaupt Soldaten stellte.

— **Die Mergenthaler"sche Linotype** Setzmaschine wurde gewissermaßen unter unseren Augen erfunden, und Die, welche daran gearbeitet haben, leben fast alle noch und trotzdem erheben sich bereits Stimmen, welche dem Manne, dessen Namen die Maschine trägt, die Erfindung absprechen. Als die Maschine 1887 in den Markt gebracht wurde, hatten sich erfinderische Köpfe diesseits und jenseits des Ozeans schon länger als ein Halbesjahrhundert abgemüht, eine solche Erfindung zu machen; der Eigenthümer des „Albine" hat über eine Million Dollars der Idee geopfert, Mergenthaler's Onkel Hahl hat sich einige Jahre vergeblich abgemüht, endlich fand der Neffe um 1885 festen Boden. Seit 1887 sind die Setzmaschinen förmlich aus der Erde gewachsen; eine Anzahl davon arbeiten sogar, aber keine hat eine solche Verbreitung in Amerika und Europa gefunden, als die Mergenthaler.

— **Als Hauptergebnisse** der Wellman-Expedition bezeichnet Herr Baldwin, welcher als Meteorologe die Expedition begleitete, die Erforschung von Franz Joseph's-Land, die Entdeckung von Inseln, die kartographische Aufnahme von Austria-Sund und die Erforschung der westlichen Küste von Franz Joseph's-Land.

— Eine Stimme für Patrick Coldwell für Friedensrichter ist gleichbedeutend mit einer Stimme für Corruption

— Herr Frank Broadwell spielt sich als einen großen Arbeiterfreund auf. Was er aber für die arbeitende Klasse gethan, kann er nicht angeben. Daß er in der Kohlenhandler-Verbindung gehört und seine Freunde hohe Kohlenpreise bezahlen läßt, hat er ebenfalls nicht bemerkt. Die Wähler werden jedenfalls noch nicht vergessen haben, daß im Jahre 1894 eine Gatling Kanone am Fuße der N Straße aufgestellt war und daß die Bajonette der Milizmannen im Sonnenschein blitzten um friedliche Arbeiter in Schach zu halten Wem hatten die Bürger diesen Umstand zu verdanken?

— Mayor Enfor will noch mehr Polizisten haben. Genügt die gegenwärtigen Anzahl nicht, um die Collectionen zu besorgen?

— Während der letzten Woche wurden hier mehrere gut besuchte republikanische Versammlungen abgehalten.

— Der Neger Bill Scott welcher im Exchange-Gebäude einen Ueberzieher stahl, wurde vom Polizeichef Ambles von der Union Stock Yard in Omaha verhaftet und in das hiesige Gefängniß eingeliefert

— Wir machen unsere Leser auf die in dieser Spalte erschienende Anzeige von Brass Co., deutsches Leichenbestattungsgeschäft aufmerksam. Wir können den Deutschen Süd-Omaha das Geschäft als sehr reell empfehlen. Mit dem Leichenbestattungsgeschäft ist zugleich ein Bilderrahmengeschäft verbunden und erklärt der Inhaber, Heirathscertificate vom Jahre 1899 bis zum 1. Januar 1900 gratis einzurahmen.

---

**In** der letzten Nummer widmeten wird der „Illinois Staatsztg." einige Zeilen wegen des von ihr recht warm vertheidigten Imperialismus und unterm 26. Oktober finden wir in demselben Blatte folgenden Artikel: „Consul Monoghan hat den Bostoner Schuhfabrikanten in einem Vortrage erklärt, der beste Markt sei in Ländern zu suchen, deren Bevölkerung der unseren möglichst gleichkommt, viel mehr bei civilisirten Völkerschaften als in neuen überseeischen Besitzungen. Wie Recht er damit hat, mag man aus einer Bemerkung in dem Werke eines Engländers „Colonisation in den Tropen" ersehen, worin es heißt, daß nach hundertjähriger Colonisation England noch nicht mehr gewonnen hat, als daß es jedem Einwohner der Colonien im Jahre 72 Cents werth Waare verkauft." In den letzten Monaten vertheidigt die „Ill. Staat ztg." den Imperialismus in spaltenlangen Artikeln und befürwortet die Unterdrückung fremder Völker und Eroberung asiatischer Länder im Interesse der Industrie, um nunmehr nachzuweisen, daß der beste Markt in Ländern zu suchen sei, deren Bevölkerung der unseren möglichst gleichkomme, viel mehr bei civilisirten Völkerschaften als in neuen überseeischen Besitzungen. Wo bleibt hier die Logik? Es hat fast den Anschein, als ob die Herausgeber der „Ill. Staatsztg." die Absicht hätten, das Blatt bei den denkenden und intelligenten Deutschen vollständig in Mißkredit zu bringen. Wir sind überzeugt, daß die Deutschen bei der bevorstehenden Wahl sich um die lächerlichen Ausführungen der „Ill. Staatszeitung" nicht kümmern, sondern in geschlossenen Reihen an der Wahlurne gegen Imperialismus und Militarismus Front machen werden. — Nur Windbeutel und Verschwender können sich noch für den Krieg und die Vergeudung der Gelder des Volkes begeistern, aber keine Männer, denen das Wohl des Volkes am Herzen liegt. — Wenn man hierzulande fast überall der Presse mit Mißtrauen begegnet, so hat dies wohl darin seinen Grund, daß die Zeitungsleute für irgend einen Waschlappen, wenn er eine ordentlich gespickte Börse besitzt, eintreten und ihn dem Volke als Tugendhold empfehlen. — Wir möchten uns die Frage erlauben, welchen Werth denn die Massenversammlung in Chicago gehabt hat? Es hat, wie wir in Zingoblättern gelesen, fast den Anschein, als ob einige deutsche Blätter nur aus dem Grunde sich so sehr in die Brust geworfen haben, um später eine ordentliche Summe für den Verrath am Deutschthum zu erlang